

14.00

**Bundesrat Christian Poglitsch** (ÖVP, Kärnten): Herr Präsident! Herr Bundesfinanzminister! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Werte Kolleginnen und Kollegen des Bundesrates! Ich will nicht auf die Verschwörungstheorien meines Vorredners eingehen und sage ganz offen: Er hat nur in einem einzigen Punkt recht gehabt: dass da sehr viel Geld versenkt worden ist. In diesem Punkt gebe ich dir recht, aber alle anderen Punkte gehen auf eine reine Verschwörungstheorie zurück.

Es ist viel, viel einfacher: Die Politik in Kärnten hat sich einer Bank bedient und hat sie zum Bankomaten für manche Wünsche in diesem Land, die schnell befriedigt werden mussten, gemacht. Dafür, dass die Bank das macht, hat sie Haftungen übernommen, Landeshaftungen in einer Höhe von 25 Milliarden € bei 2,4 Milliarden € Budgetvolumen. (*Bundesrätin Mühlwerth: Da war die ÖVP aber mit dabei!*) – Moment! Lass mich fertigreden! Auf die Schuldfrage kommen wir noch.

Das ist der einzige Grund, warum diese Bank so ins Straucheln gekommen ist und warum das Land Kärnten ins Straucheln gekommen ist; es gibt keinen anderen Grund. (*Beifall bei ÖVP und SPÖ.*)

Welche Projekte damals damit finanziert worden sind, wie viel im Osten investiert worden ist, ist auch allen bekannt. Wir haben uns das im Hypo-Ausschuss angeschaut, was in Kroatien investiert worden ist, in welche Luftschlösser investiert worden ist, aber auch in wie viele Luftschlösser in Kärnten investiert worden ist. Da waren manche Projekte dabei, die *nie* wirtschaftlich sein haben können, bei denen es auch keine Sicherheit gegeben hat. Da war einfach ein korruptes Banksystem am Werken.

Ich sage Ihnen: Das Gesetz, das heute zur Beschlussfassung vorliegt, zieht endlich einen Schlussstrich unter diese Causa. Dieses Gesetz gibt dem Land Kärnten endlich auch wieder Mut, vor allen Dingen den Menschen dort. Vor allem gibt dieses Gesetz – und das ist das Wichtigste – dem Land Kärnten wieder eine Zukunft, denn wir brauchen eine Zukunft, wir brauchen Optimismus, denn ewig die Last dieser Haftung, dieser 11 Milliarden-Haftung – so hoch ist diese Haftung 2015/2016 noch gewesen – auf den Schultern, das hat das Land einfach gelähmt.

Deswegen bin ich froh und möchte allen Danke sagen, jedem Einzelnen, der hier mitverhandelt hat, und vor allem dir, lieber Herr Bundesfinanzminister, dass man nicht mit dem Finger auf Kärnten gezeigt und gesagt hat: Die sollen jetzt schauen, wie sie zurechtkommen. Man hat sich an den Tisch gesetzt und verhandelt, wie man aus der Misere herauskommen kann.

Auch die anderen Bundesländer tragen alle ihren Anteil dazu bei, und das ist auch wichtig. Auch diese haben nicht mit dem Finger gezeigt. Natürlich wissen wir, dass es auch noch bei sechs, sieben anderen Bundesländern weitere Haftungen gibt, aber niemals in der Höhe, wie Kärnten sie gehabt hat, nämlich in der Höhe von fast 25 Milliarden €.

Das ist eigentlich das wahre Verbrechen der Politik, und ich sage dir auch weshalb: Man hat sehr wohl Haftungsprovisionen kassiert, und man würde keine Haftungsprovisionen bekommen, wenn das nicht auch ein Vorteil für die Bank gewesen wäre.

Haider, unser ehemaliger Landeshauptmann, Dobernig, Finanzreferent, und Pfeifenberger, Finanzreferent, waren da involviert. Das ist einfach so! Ich sage auch ganz offen: Es waren auch die anderen Parteien in die Haftungsfrage involviert, gar keine Frage, auch die ÖVP, auch die SPÖ, aber jetzt, heute und hier geht es ausschließlich darum, dass wir endlich einen Schlussstrich ziehen, damit dieses Land eine Zukunft hat. *(Beifall bei ÖVP und SPÖ.)*

Ich sage Ihnen auch ganz offen: Ich kann mich noch sehr gut erinnern – ich war ganz jung in der Politik, in der Kommunalpolitik –, als ein Landeshauptmann durch Kärnten gefahren ist und überall plakativieren hat lassen und überall hinausposaunt hat: Kärnten ist reich, unsere Zukunft ist gesichert!, und und und. Das hat schon gezeigt, welche Großmannssucht da am Werk war, und das ist einer der Hauptgründe, dass wir heute so dastehen, und nicht das, was du alles aufgezeigt hast; das war eine Verschwörungstheorie.

Deswegen verstehe ich auch die Freiheitliche Partei überhaupt nicht, warum sie nicht dabei ist *(Bundesrat Pisek: Wir wären ohnehin dabei, es ist aber zu spät!)*, wenn wir jetzt einen Schlussstrich ziehen und sagen – egal, wie die Schuldfrage auch immer ausgeht, die Schuldfrage wird geklärt werden –: Geben wir diesem Land endlich die Zukunft, die es verdient hat! – Deswegen verstehe ich euch in der Frage nicht.

Lieber Gerhard Dörfler, bei dir verstehe ich überhaupt nicht, dass du heute hier nicht mitstimmen willst. Ich werde sehen, ob du mitstimmst, ich werde genau auf dich schauen, denn du bist der Einzige in diesem Raum, der schon damals, als diese Frage aufgetaucht ist, in der Landesregierung in einer verantwortungsvollen Position war. Du bist der Einzige in diesem Raum! Überleg dir also ganz genau, ob nicht auch du bereit bist, heute endlich zu sagen: Ziehen wir einen Schlussstrich! *(Bundesrat Dörfler: Ich brauche da keine Ratschläge!)* Du hast nämlich einen gewissen Anteil an Schuld auch

auf deinen Schultern zu tragen, und das sollte dir auch immer bewusst sein. (*Beifall bei ÖVP und SPÖ.*)

Ich möchte noch auf das eingehen, was du vorhin gesagt hast, wie viel Geld da verbrannt worden ist. Wenn man die Summe von 12,5 Milliarden € auf alle Kärntner Gemeinden, und wir haben 132 Gemeinden, aufgeteilt hätte, hätte jede Gemeinde 80 Millionen € für Investitionen bekommen. Jetzt stellt euch einmal vor, was das heißt: Die hätten jeden Kindergarten, jede Schule, jeden Gehsteig, jedes Feuerwehrhaus, jeden Sportplatz saniert. 80 Millionen €! Meine Gemeinde ist eine große Gemeinde und hat ein 18-Millionen-Budget. Jetzt wisst ihr, was das für die kleinen Gemeinden mit einem Budget von 3 Millionen, 4 Millionen € bedeutet hätte.

Das erwähne ich nur, damit man sieht, wie groß dieser Schaden tatsächlich ist, der da durch ein korruptes Banksystem und auch durch eine korrupte Politik angerichtet worden ist – und das sage ich ganz offen hier von diesem Rednerpult aus.

Das Dramatische daran ist, dass das Land Kärnten **nichts**, aber rein gar nichts davon profitiert hat, aber jetzt noch jahrelang zahlen wird müssen. Es ist eine riesige Summe, die 1,2 Milliarden €, aber die Hauptlast trägt in diesem Fall der Bund. Das Land Kärnten wird sich das nur mit Schwierigkeiten leisten können, aber es wird es sich leisten können.

Ich weiß schon, lieber Gerhard Dörfler, du wirst dann herauskommen und sagen, dass du dafür bist, dass der Zukunftsfonds aufgelöst wird. Liebe Freunde, es kann ja nicht sein, dass wir einen Zukunftsfonds mit 500 Millionen € dotiert haben, die aus dem Verkauf der Bank stammen, und das dann in die Abwicklung nicht investieren, obwohl wir in Kärnten die Hauptlast zu tragen haben. Das wird ja niemand verstehen. Da würde ich als anderes Bundesland oder als Bund auch sagen: Liebe Freunde, so funktioniert das nicht! – Deswegen werden wir das als Erstrate bezahlen müssen.

Es wird ein steiniger Weg werden, ich habe auch mit der Landesfinanzreferentin darüber gesprochen. Es wird auch schwierig werden, diese Tilgung von 40 Millionen € im Jahr zu erwirtschaften. Ich bin auch der Überzeugung, dass es wahrscheinlich nicht mehr Ertragsanteile geben wird, so wie behauptet wird, dass wir 20 Millionen € mehr haben werden. Wir werden es aber erwirtschaften können, aber nur dann, wenn wir im Landtag alle gemeinsam daran arbeiten!

Heute hat der Landtag eine Sitzung gehabt und einen Beschluss gefasst. Und jetzt zu den Grünen: Da verstehe ich eure Position nicht, warum ihr das nicht mittragt, wenn Rolf Holub heute im Landtag mit seinen Abgeordneten diese Lösung mitgetragen hat, weil er genauso die Verantwortung für dieses Land übernehmen muss. (*Bundesrat*)

**Dörfler:** *Weil er die Haftung mitbeschlossen hat!*) Deswegen verstehe ich nicht, warum ihr auf Bundesebene diesen Beschluss nicht mittragt, einen wesentlichen Beschluss, der diesem Land endlich wieder eine Zukunft gibt, unseren Betrieben eine Zukunft gibt und endlich diese Last von unseren Schultern nimmt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich möchte jedem einzelnen Bundesrat, der das heute hier mitbeschließt, aus Kärntner Sicht ein herzliches Dankeschön sagen. Wir in der Kärntner Politik sind uns völlig bewusst, dass eine Schuld zu tragen ist. Wir werden sie tragen, wir werden unseren Anteil zahlen, und wir werden dieses Land wieder in den Vordergrund rücken und den Menschen eine Zukunft geben. – Danke schön. *(Beifall bei ÖVP und SPÖ.)*

14.08

**Präsident Mario Lindner:** Zu Wort gemeldet hat sich Frau Bundesrätin Dr. Reiter. – Bitte.